

Anlage zu TOP 11.2
(BOA 16.03.2011)

FB IV.1

pu E-train um IV, IV.1.1, IV.3.1

Fachbereich IV Stadtplanung/Sauen/Umwelt					
11. März 2011					
IV.1	IV.2	IV.2	IV	IV.3	IV.3.1
		12			

Dr. Ernst Löwe

22926 Ahrensburg
Rantzaustraße 22
04102/ 5 53 53

Stadt Ahrensburg
Der Bürgermeister
Rathaus
Manfred-Samusch-Straße 5

22926 Ahrensburg

7. März 2011					
IV	IV	IV	IV	IV	IV

7. März 2011

bitte beiliegend Kopie
mit Gewandverteilung
und abgetrennten A/E
zu B-

Verkehrsplanung: Rantzaustraße

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sarach,

bei öffentlichen Veranstaltungen der Stadt habe ich schon wiederholt mündlich vorgetragen, dass die Verkehrslage in der Rantzaustraße dringend einer Veränderung bedarf. Hiermit bringe ich mein Anliegen, das mit Sicherheit von den meisten, wenn nicht allen Anliegern der Rantzaustraße geteilt wird, schriftlich vor.

Durch die Rantzaustraße „braust“ ständig starker Durchgangsverkehr. Abgesehen von der großen Zahl der Personenwagen sind besonders die Lastwagen aller Größen, die schweren landwirtschaftlichen Fahrzeuge und insbesondere die zahlreichen Buslinien, die durch die Rantzaustraße geführt werden, eine allmählich unerträglich gewordene Belastung. Die Buslinien sind deshalb ein besonderes Ärgernis, weil viele der Busse, die teilweise in Pulks von zwei und drei Gliederbussen durch die Straße fahren, in der Rantzaustraße nicht halten, also nicht die Anwohner des durchfahrenen Gebiets bedienen, sondern als „Fernbusse“ von den um Ahrensburg herum liegenden Dörfern und Hamburger Stadtteilen kommen und zu zentralen Haltestellen fahren.

Diese Verkehrsbelastung ist für die Anwohner nicht mehr zumutbar, und zwar vor allem deshalb nicht, weil sie von der Stadt Ahrensburg unter Missachtung des Gebots der gleichmäßigen Lastenverteilung künstlich geschaffen ist.

Als meine Frau und ich vor 44 Jahren in die Rantzaustraße zogen, war sie eine ruhige Wohnstraße wie die parallelen in Süd-Nord-Richtung verlaufenden Straßen der Umgebung. Durch die Rantzaustraße führte zwar eine (!) innerörtliche Buslinie; deren Nachteil wurde aber dadurch aufgewogen, dass die Busse im obersten Teil der Rantzaustraße hielten und damit eine gute Verkehrsanbindung für die Anwohner schufen.

Seither hat sich der Verkehr in der Rantzaustraße gewaltig verstärkt. Das beruht nicht auf der allgemeinen Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs, die niemand mehr verhindern kann und will und die deshalb auf allen Straßen

hingegenommen werden muss. In der Rantzaustraße beruht die unverhältnismäßig starke Verkehrszunahme auf gezielten, einseitig die Anwohner dieser Straße belastenden Maßnahmen der Stadt Ahrensburg: aus allen parallelen, in Süd-Nord-Richtung verlaufenden Straßen hat die Stadt durch bauliche Maßnahmen oder Verkehrsbeschränkungen den Durchgangsverkehr verbannt. Demzufolge ist der gesamte Verkehr aus und in Richtung Hamburg/U-Bahnhof West von und nach den nordwestlichen Bereichen Ahrensburgs und nach Ammersbek auf die Rantzaustraße gebündelt worden. Das darf so nicht bleiben.

Die Stormarnstraße, die sich von ihrer baulichen Anlage her als Nord-Süd-Verbindung im Westen Ahrensburgs anbietet, wird von dem Verkehr aus Richtung Hamburg in die nordwestlichen Teile von Ahrensburg und umgekehrt - mit Recht - nicht angenommen, weil es dazu erforderlich wäre, weit in die Ahrensburger Innenstadt und den dort ohnehin sehr dichten Verkehr hineinzufahren, um an der AOK-Kreuzung die Stormarnstraße zu erreichen.

Die Stadt Ahrensburg ist im Interesse der möglichst gleichmäßigen Belastung aller ihrer Einwohner gehalten, den Verkehr in den Wohngebieten, wenn er schon nicht allgemein verringert werden kann, auf mehrere Straßen eines Wohngebiets zu verteilen und ihn damit für die einzelnen Straßen und deren Anwohner zu vermindern.

Zu dieser Umverteilung muss, was die Rantzaustraße anbelangt, vornehmlich der Waldemar-Bonsels-Weg herangezogen werden. Er stellt nach seinem Verlauf die natürliche Verbindung vom U-Bahnhof West in die nordwestlichen Gebiete Ahrensburgs dar. Diese Funktion, die wohl seiner Trassenführung zugrunde liegt und die früher auch genutzt wurde, hat die Stadt Ahrensburg durch die Einbahnstraßenregelung nördlich des Wulfsdorfer Weges und die teilweisen baulichen Verengungen unmöglich gemacht.

Ich fordere deshalb, dass die Stadt Ahrensburg zur Entlastung der Rantzaustraße den Waldemar-Bonsels-Weg wieder in ganzer Länge für den Durchgangsverkehr in beiden Richtungen öffnet und die Buslinien, die nicht das Wohngebiet zwischen dem U-Bahnhof West und der Heimgartensiedlung bedienen, auf die Stormarnstraße verlegt. Soweit erforderlich, muss die Stadt Ahrensburg die verkehrshemmenden baulichen Veränderungen im Waldemar-Bonsels-Weg zurückbauen. Diese Maßnahmen würden ohne kostspielige neue Straßenbauten den Verkehr in der Rantzaustraße vermutlich halbieren.

* * *

Ablichtungen dieses Briefes lege ich mit der Bitte bei, sie

- dem Vorsitzenden des Bauausschusses,
- den Vorsitzenden der Fraktionen in der

Ahrensburger Gemeindevertretung

zuzuleiten.

Mit verbindlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Loh', is positioned below the text 'Mit verbindlichen Grüßen'.